

neue Noviziat zu verlassen, und man wäre frei; man brauchte nur während des Trienniums sich so zu betragen, dass man entlassen würde, und man wäre frei; denn die einfachen Gelübde wären gelöst oder man könnte wenigstens, auch wenn man nicht entlassen würde, im Rom die Dispens von den einfachen Gelüben nachsuchen und erhalten, was man bei den früheren feierlichen Gelüben nicht gekonnt und nicht erlangt hätte.

Diese Inkonvenienzen und Inkonsequenzen sind für Viele ein Hinderniss, der Behandlung des fraglichen Pastoralfalles in der Quartalschrift ihren vollständigen Beifall zu schenken.

## Zwei unedirte Briefe des Abtes Johannes Trithemius.

Von A. Goldmann in Wien.

Der Codex der Wiener Hofbibliothek 3448 chart. saec. XVI 4<sup>o</sup> enthält die überaus interessante Correspondenz aus dem Freundeskreise des Conrad Celtes, worunter drei Briefe des gelehrten Trithemius sich befinden,<sup>1)</sup> welche schon desshalb besondere Beachtung verdienen, weil sie die wenigen Ueberbleibsel jenes weitverbreiteten Briefwechsels repräsentiren, der den Verkehr des Sponheimer Abtes mit den humanistischen Kreisen seiner Zeit vermittelt hat. Die Stellung Trithems zu

<sup>1)</sup> Nur einen dieser Briefe hat Aschbach edirt in seiner Schrift über Roswitha und Conrad Celtes, 2. Aufl. Wien 1868, pag. 67 n. VIII (= Sitzungsber. d. Wiener Acad. phil. hist. Cl. Bd. LVI, pag. 59): Jo. Trithemius abbas Spanheimensis doctissimo Conrado Celti poetae laureato in Gymnasio Ingotstad. ordinarie legenti amico sibi quam charissimo. Ex Franckfordia d. d. 3. Idus April. anno dom. 95 (= 1495) nach Cod. epist. lib. V, ep. 4 fol. 43. Andere Briefe dieser Handschrift sind sehr zerstreut und systemlos in extenso und im Auszug veröffentlicht worden; so von Endlicher in einer Reihe von Aufsätzen in Hormayrs Arch. f. Geogr., Hist. etc. XII (1821) und durch dessen Vermittlung in Renouard, Annales de l'imprim. des Aldins 2 éd. III 271—76. Wir verweisen nur noch auf Zapf, Nachtrag zu Joh. von Dalberg, Zürich 1798 8<sup>o</sup> pag. 43 ff. (Brief des Trithemius an Celtes d. d. 3. Jd. 1495 pag. 56 im Auszug mitgeth.); E. Klüpfel, de vita et scriptis Conr. Celtis 2 Bde. Freib. 1827, Aschbach, die früheren Wanderjahre d. Conr. Celtis, Wien 1869 (= Sitzungsberichte der Wiener Acad. Bd. LX) pag. 143 ff. und dess. Roswitha pag. 55—70. Ein vollständiges, wenn auch nicht fehlerfreies Register sämmtlicher Briefe des Cod. hat schon Denis zusammengestellt; er hat dasselbe in den Cod. epist. eingetragen und im «Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens», Wien 1793 pag. 22—26 publicirt. Eine vollständige Ausgabe der ganzen Briefsammlung, welche, wie Aschbach bemerkt, einen Schatz von Materialien zur Geschichte des gelehrten Treibens der humanistischen Vereine birgt, bereitet Prof. Horowitz in Wien vor. (Vgl. dessen lebensfrische Darstellung des Humanismus in Wien im histor. Taschenbuch, herausg. von W. Maurenbrecher 2. Jahrg. 1883.)

den zeitgenössischen Humanisten ist noch immer nicht ganz klargestellt<sup>1)</sup> und selbst mit den neuesten Forschungen ist die Untersuchung dieser wichtigen Frage noch nicht abgeschlossen. Mögen in dieser Hinsicht auch die Briefe an Celtes keine überraschenden Aufschlüsse bieten, so gewähren sie doch einen klaren Einblick in das freundschaftliche Verhältniss Trithems zu dem deutschen «Erzhumanisten», der sich zu jener Zeit (1492—97) als Professor der Poetik und Rhetorik in Ingolstadt ansässig gemacht hatte. Ist doch Trithemius in der von der gelehrten rheinischen Societät herausgegebenen Vita des Celtes (bei Aschbach, Wanderjahre pag. 137 ff. nach Lib. Odar. quat. Argentor. 1513 Bl. b 2 abgedruckt) unter den vertrautesten Freunden desselben genannt und ihre gegenseitigen Beziehungen äussern sich in so manchen Einzelheiten, die für die Beurtheilung beider Männer nicht ohne Bedeutung sind. Wie hoch Trithemius die Kenntnisse seines gelehrten Freundes achtete, geht aus dem uneingeschränkten Lobe hervor, welches er demselben zu theil werden lässt; er nennt ihn, im Verein mit Johannes von Dalberg, Johannes Reuchlin und Franciscus Bononius «quatuor viri in omni scientia doctissimi, eruditissimi Oratores, Poetae et Theologiae vere profundi viri speculatores; latinae, graecae et hebraicae linguarum peritissimi et non minus pietate quam prudentia insignes.» (Chron. Sponheim a. a. 1502 T. II pag. 416; ich citire stets nach der Ausgabe von Freher, Opp. histor. Trithemii, Francof. 1601 2 voll. fol.) Ein schönes Denkmal hat andererseits auch Celtes dem Freunde gesetzt<sup>2)</sup> in der formvollendeten Ode Ad Joannem Trithemium Druidam, Abbatem in Spanhaim (Odar. libri quat. Lib. III 28) und welch' schmerzlichen Eindruck Trithems Schicksal auf ihn ausübte, schildert Wilibald Pirckheimer in seinem Briefe an Trithemius (Epp. famil. II ep. XXXIV d. d. Nuremberga cal. Jul. 1507).

<sup>1)</sup> Vergl. K. Hartfelder, Conrad Celtes und der Heidelberger Humanistenkreis, in v. Sybel's Zeitschrift Jahrg. 1882. pag. 15—36.

<sup>2)</sup> Am häufigsten wird Trithemius von Celtes in dessen Epigrammen genannt; vgl. Fünf Bücher Epigramme von Conr. Celtes, herausgegeben von K. Hartfelder, Berlin 1881, pag. 53, Lib. III. no 27 de Trithemio; 28 de coenobio Trithemii; 29 de eodem; 30 de bibliotheca sua; pag. 54 n. 31 de cane suo; pag. 68 n. 98 In pensantem manus dictum Wighand; pag. 119 Lib. V. n. 81 ad successorem Trithemii abbatis; n. 82 Joannes Trithemius ad successorem.

Den lebhaften Briefwechsel, der von ihnen geführt wurde, erwähnt Trithemius im *Catal. illustr. viror.* (T. I pag. 174): *Epistolas tam ad me quam ad alios multas elegantissimas metro et prosa edidit*; wahrscheinlich blieb derselbe ungedruckt. (Vgl. Klüpfel a. a. O. II 145.) Ein Schreiben Trithems an Celtes ist in der Sammlung der *Epp. famil.*<sup>1)</sup> (lib. II ep. 33 pag. 276 d. d. Herbioli 1. Juli 1507); allein es stammt aus sehr später Zeit und ist ebenso allgemein gehalten, wie die meisten dieser apologetischen Episteln. Ueber die anderen bisher publicirten Briefe Trithems handelt Silbernagel<sup>2)</sup> pag. 240 ff; aus humanistischen Kreisen stammen nur 2, welche Ruland im *Serapeum XVI* (1855) pag. 268—72 veröffentlicht hat.

Dass Celtes im J. 1494 seinem Freunde einen Besuch abstattete, ist sicher; Klüpfel hat dieser Reise des Celtes ein ganzes Capitel (I cap. XXIX pag. 151 ff. *Iter Spanhemense*) gewidmet und alle Einzelheiten derselben festgestellt. (Vgl. Aschbach *Gesch. d. Wiener Univers.* Bd. 2, pag. 210 f.) Seitdem lässt Trithemius wiederholt an Celtes die liebevolle Aufforderung zu einem Ausfluge nach Sponheim ergehen, er ist sogar bereit, die materiellen Schwierigkeiten, welche den Ingolstädter Professor an einer solchen Excursion verhindern mochten, aus dem Wege zu räumen. So schreibt Trithemius am 11. April 1495 (bei Aschbach, Roswitha pag. 67): *Rogo, quatenus in canicularibus ad me descendas: ego Deo largiente, de viatico tibi copiose providebo*, — und nicht minder herzlich lautet die Einladung in seinem Briefe vom 12. Mai desselben Jahres. Trotzdem hat Celtes, so viel wir wissen, die projectirte Reise im Jahre 1495 nicht unternommen; erst zum 27. Sept. 1502 meldet uns Trithemius die Anwesenheit seines Freundes in Sponheim: *Eodem etiam anno in octava S. Laurentii martyris, Dominus Johannes Trithemius Abbas, maiorem campanam ante decennium confractam, denuo, maioremque quam prius erat, fieri fecit, quindecim centenaria aeris optimi appendentem, quam postea in die Cosmae et Damiani per se solemniter benedixit, Conrado Celte*

<sup>1)</sup> Joannis Trithemii Abbatis Spanhemensis Epistolarum familiarium libri duo ad diversos Germaniae principes, Episcopos ac eruditione praestantes viros, quorum Catalogus subjectus est. Hagenoae ex offic. Petri Brubachii 1536 4<sup>o</sup>.

<sup>2)</sup> Silbernagel, Joh. Trithemius. Eine Monographie. Landshut 1868.

Protucio Poeta Laureato et Ladislao de Sontheim Historiographo, Oratoribus Maximiliani Regis Romanorum, ad ipsum Trithemium in quodam negotio missis, presentibus.

Wir theilen nun nachfolgend die beiden Briefe Trithems mit, welche in der erwähnten Hs. fol. 44 und 52 stehen, als Beitrag zu einer genaueren Kenntniss des berühmten Abtes. <sup>1)</sup>

I. (Lib. V. ep. 6. fol. 44.)

Fr. Johannes Tritemius Abbas Spanhamensis doctissimo viro Conrado Celti Protucio ordinario Ingolstatino, Poetae Laureato amico optimo. Ex Spanheim.

Salutem et charitatem. Inprimis Deum oro ut valeas optime Celtis, deinde scias velim, quod nomen tuum non cesso divulgare doctis et studiosis viris adeo, ut hunc quoque, qui has ad te profert litteras Johannes de Lorch<sup>2)</sup> rectorem scholarium in bingis ad hoc induxerim, ut se tuo magisterio subdere velit. Unde rogo, quatenus tali cum affectu et charitate eum suscipias, ames et doces (sic), ut meas pro se ad te preces locum optimum invenisse ipso opere et veritate cognoscat. Cupit enim cum rapophagis<sup>3)</sup> tuis litteratorio Marte certare. Cui vt meo interventu te amicum exhibeas, te etiam atque etiam oro. Ceterum quemadmodum tibi ex Franckhfordia scripseram, rogo ut in canicularibus ad me venias; ego tibi de viatico, si opus erit, providebo. Et Bibliopolam tuam Ryemann<sup>4)</sup> sedulo moneas,

<sup>1)</sup> Wir erlauben uns jetzt schon unsere Leser auf einen längeren, ausgezeichneten Artikel über Trithem aufmerksam zu machen, der vom Archivar des Cist. Stiftes Mehrerau verfasst, demnächst in den «Studien» veröffentlicht werden wird. — Die Redaction.

<sup>2)</sup> Ueber Johannes von Lorch konnte ich leider nichts näheres in Erfahrung bringen.

<sup>3)</sup> Vgl. Klüpfel I 174: Rapophagorum vox hybrida (e latina voce, «rapa» et graeca «ραφήν» composita) quae auctore Celte conficta creditur nedum apud ipsum (conf. Odar. lib. II. 4 et 26) sed etiam in epistolis sodalium crebro est obvia. Quin Celtem ipsum, dum Ingolstadii adhuc tenebatur, eo nomine per jocum salutarunt appellando Rapophagum. So schreibt Joa. Khrachenberger an Celtes (Cod. epist. fol. 27): Bine tue littere mihi reddite sunt, prime cum carminibus in Rapophagos.

<sup>4)</sup> Johannes Rymann war der Verleger des von Celtes herausgegebenen «Guntheri Ligurinus», an ihn richtete Celtes die Ode: Ad Joannem Rymannum per universam Germaniam librarium et bibliopolam; vgl. Klüpfel II pag. 125. Auch die libri Odar. sollten in seinem Verlage erscheinen. (Klüpfel II pag. 134.)

quatenus mihi juxta promissa omnia quae grece lingue con-  
ducit (?) disponat ad proximas nundinas;<sup>1)</sup> cui ego abunde  
satisfaciam, tu interea ne vaces oro. Longior essem, si permetteret  
occupatio. Iam enim hac ipsa hora descensurus sum ad Agrip-  
pinam. Vale amantissime Celtis et me syncerum tibi amicum  
facito commendatum. Raptissime. Ex pingione cuius oppidi  
Plebanus<sup>2)</sup> salutem jubet. IIII nonas Maij Anno domini 95. Et  
sua manu.

II. (Lib. VI ep. 14. fol. 52.)

Johannes Trithemius Abbas Spanhamensis Conrado Celti  
suo in Ingolstat S. d.

Qui has tibi affert litteras, frater ordinis Carmelitarum  
Franckfordensis rogauit, ut eum apud te meis precibus commen-  
darem. Itaque oro, ut tali eum benevolentia suscipias, quatenus  
litteras meas apud (te) valuisse agnoscat, Dignus est enim  
mihique non minus dilectus quam notus. Ceterum te biblie  
bohemice mihi mittende admonitum esse velim.<sup>3)</sup> Vigilius noster  
et Vimpfelingius festum τοῦ πασχατὸς mecum egerunt.<sup>4)</sup> Et ne  
quid tibi mearum rerum abscondam: τὸν ἄγρων (sic) Διονύσιον  
περὶ τῆς μυστικῆς καὶ συμβολικῆς (sic) θεολογίας latinum feci,

<sup>1)</sup> Aehnlich schreibt Trithemius in seinem Briefe vom 11. April 1495  
(bei Aschbach, Roswitha pag. 67): Imprimis itaque vellem tua opera consequi  
volumina graeca, quotquot inveniri possunt, quae legaliter solvere paratus sum,  
quemadmodum latori praesentium dedi in commissis.

<sup>2)</sup> Nach einer gütigen Mittheilung von Sr. Hochw. Dr. Falk ist hier  
Heinrich Kesse, Pfarrer zu Bingen gemeint, an den Trithemius schon 1477 ein  
Schreiben richtete. Ausführlich über diesen gelehrten Freund Trithems handelt  
Falk, zur Geschichte des Predigtamtes in den Bisthümern Mainz und Worms  
während des XVJh. in den Histor. polit. Bl. Band LXXXI (1878) pag. 43 f. —  
Der Copist des Briefes scheint diesen Satz nicht verstanden zu haben, da er sonst  
nicht «Ex Spanheim» an die Spitze des Briefes geschrieben hätte, während derselbe  
doch von Bingen datirt ist.

<sup>3)</sup> Trithemius besass auch Bücher in böhmischer Sprache, vgl. Silbarnagel  
pag. 14; Epp. famil. II pag. 311. In omni facultate scientiarum multa volumina  
comportavimus non solum impressa sed etiam pergameno scripta complura, preciosa  
et rara . . . diversarum quoque linguarum, Hebraicae, Graecae, Latinae, Chaldaicae,  
Arabicae, Indianae, Ruthenicae, Tartaricae. Taceo reliquas consulto, quae nostris  
eduntur characteribus, ut Italicae, Gallicae, Bohemicae, ac similes. Bei der  
bekannten Seltenheit der böhmischen Bibeln des XV. Jh., ist es, falls wir es hier  
mit einem Drucke zu thun haben, nicht ohne Interesse, eine derselben an dieser  
Stelle erwähnt zu finden. Vgl. J. A. Hanslik Gesch. u. Beschreibung der Prager  
Univers. Bibl. Prag 1851 pag. 513 und Zusätze zu Hanslik von J. L. Hanuš,  
Prag 1863 pag. 18. Celtes konnte wohl während seines Aufenthaltes in Prag im  
J. 1491 ein Exemplar erworben haben.

<sup>4)</sup> Vgl. Aschbach, Wanderjahre pag. 115 und 121.

verbum e verbo transferens, greco nihilominus sermone propter discentes apposito.<sup>1)</sup> Vnicum mihi exemplar est, quod tu ipse aliquando habebis multiplicatum. Poeta ille Cuspinianus compatriota tuus Viennam petiit ibidem lecturus. Hoc te scire volui Stiborium<sup>2)</sup> nostrum meo nomine saluta; ἔρωσο. Datum raptiss. Ex Franckfordia sexta post Marci Evangeliste. Anno Christi 96. Et sua manu.

### III.

Zur Vervollständigung der beiden mitgetheilten Briefe eignet sich ganz besonders das Urtheil eines Zeitgenossen über Trithemius, welches wir einem Briefe Rutger Venray's an Celtes entnehmen. Es ist dies eine flüchtige Schilderung Trithems und seiner Bibliothek, denn ohne dieselbe konnte man sich überhaupt den gelehrten Abt von Sponheim nicht denken. Ueber Rutger Venray berichtet Trithemius de Scriptt. eccles. T. I pag. 394—5: Rutgerus Venray, natione Teutonicus, ordinis canonicorum regularium sancti Augustini coenobii divi apostoli Petri, quod non longe a Wormacia situm, Heyne dicitur, vir in divinis scripturis studiosus, et secularis literaturae non ignarus, metro exercitatus et prosa. Scripsit utroque genere quaedam non spernenda opuscula, de quibus extant subjecta . . . Hierauf folgt ein unvollständiges Verzeichniss seiner Schriften, welches mit den Worten schliesst: Et quaedam alia. Audio eum ad me opus cudere de calamitatibus horum temporum, quod necdum vidi. Epistolas tam ad me quam ad alios carmine ac oratione soluta plurimas perscripsit non inelegantes. Vivit usque hodie et varia componit sub Maximiliano rege Rom. et Alexandro papa sexto, Anno dom. quo nos ista scripsimus 1494. Man ver-

<sup>1)</sup> Vgl. Epp. famil. I ep. 14 (8. Juli 1505). Rogamus autem, ut nobis translationem nostram mysticae theologiae Dionysii cum graeco exemplari, quam tibi ante biennium cum nobiscum esses in Spanheim commendavimus, remittas; vgl. Klüpfel I, pag. 155. Adeo quidem (Trith.) celeriter arripuit sermonem graecum. ut sequente anno 1495 par esset latine transferendis Dionysii Areopagitae operibus, teste Jo. Vigilio, qui cum Spanhemii esset dicto anno, comite Jac. Wimphelingio ad Celtem scripsit, abbatem totum in eo tum fuisse, ut Areopagitam latine loquentem efficeret. Vgl. auch Silbernagel pag. 220; über den Codex des Dionysius, welchen Trithem besass, das. pag. 15 N. 8.

<sup>2)</sup> Ueber Joannes Cuspinianus († 1525) vgl. Klüpfel I, 182, und Aschbach Gesch. d. Wiener Univers. II, 284—309; über Andreas Stöberl († 1515) Klüpfel I. 185 und Aschbach a. a. O. II 374—76. Beide werden von Trithemius als Besucher der Sponheimer Bibliothek genannt. Chron. Sponh. a. a. 1483. pag. 396.

gleiche damit die Angaben Trithem's über *Rutgerus Sycamber* im *Catal. illustr. viror.* T. I. pag. 174: *Rutgerus Sycamber de Venray patria Gelrensis, ordinis canonicorum regularium sancti Augustini, coenobii divi Apostoli Petri Dumetensis vulgariter Heynensis, non longe a Wormacia, vir in divinis scripturis studiosus et eruditus et in secularibus literis egregie doctus, ingenio acutus, sermone disertus, vita et conversatione devotus, metro excellens et prosa etc.,* worauf ein Verzeichniss seiner Schriften folgt, welches vollkommen übereinstimmt mit jenem, welches Trithemius unter *Rutger Venray* angegeben hat. Diese Uebereinstimmung lässt es unzweifelhaft erscheinen, dass *Rutger Venray* und *Rutger Sicamber* identisch sind. Nach Dr. Falk enthält der *Cod. lat. Monac.* 2450: *Carmina Rutgeri Sicambri* und *Carmina Rutgeri Venray i. Heyna*; beide Sammlungen sind aber nach dem eben gesagten einem und demselben Verfasser zuzuschreiben. Auch der *Cod. epistol. Celtic.* enthält, abgesehen von dem in folgendem auszugsweise mitgetheilten Briefe *Rutger Venrays* an *Celtes* auch noch auf fol. 104 ein Schreiben: *Fr. Ruthgerus Sycamber Conrado Celti Protucio optimo poetae et oratori suo amico in Christo dilecto etc. . . . Tritemius noster omnium studiosorum amicus, qualis et quis sis, jam pridem mihi innotuit etc. Vale* Ex *Spanheim*, Kal. Sept. Anno dom. nostri 99.

Die verschiedene Namensform hat auch hier zu einem Missverständniss Anlass gegeben. Denis nennt (handschriftl. am Schlusse des *Cod. epist.* fol. 163, und im «Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens» pag. 26) den Verfasser von 1494 richtig: *Venray Rutger, Canon. Haynae*, den Namen in der Ueberschrift des Briefes von 1499 hat er dagegen fälschlich für «*Sigenuber*» gelesen. Ebenso ist die Lesung *Aschbachs, Roswitha* pag. 38 Note 3 c *Vernay* unrichtig, davon abgesehen, dass an der citirten Stelle nicht *Venray* sondern *Sycamber* steht.

Die freundschaftlichen Beziehungen *Venrays* zu *Trithemius* sind durch eine Reihe von Briefen des letzteren in den *Epp. famil.* (I ep. 6, pag. 8; ep. 12, pag. 23; ep. 20, pag. 44 u. a.) bezeugt; *Trithemius* erwähnt ihn ausserdem in seinem Schreiben an *Celtes* (bei *Aschbach, Roswitha* pag. 68): *Rutgerus noster Sycamber te salutatur et dedit literas, quas domi sum oblitus.*

Ueber seine literarische Thätigkeit sei hier nur folgendes bemerkt: Der Cod. 3220.\*\* der Wiener Hofbibliothek (saec XV 4<sup>o</sup> vgl. Tabulae codd. II 238) enthält fol. 43—45, ein Carmen Rugtheri (sic!) Sycambri ad Arnoldum Bostium<sup>1)</sup> Carmel. ymnus saphicus etc. (Anfang: (H)austibus magnis caueamus omnes, Corporis sensus ebetare pigri; 108 Zeilen). Ein anderes Gedicht steht im Cod. lat. Monac. 4412 (Aug. S. Ulr. 112) fol. 63: Rutgeri Sicambri carmen heroicum in libellum deuotum Johannis Lamsheym (vgl. Catal. Codd. latt. Bibl. reg. Monac. I pars II pag. 162).

Aus seiner Correspondenz mit Trithemius theilen wir folgendes Bruchstück (Cod. epist. Lib. IV, ep. 4, fol. 31) mit:

Fr. Rutgherus Venray Canonicus regularis venerando viro Conrado Celti Protucio poete eloquentissimo et viro undecumque doctissimo suo amico Salutem p. d.

Cum venerabilis vir Tritemius Abbas, noster et omnium studiosorum suavissimus amicus ex magnificentissima et ingenua dignatione suas ad me litteras destinasset, optinuit, ut ad eum venirem ad tempusque manerem; veni sane, vidi et expertus sum mirabilia, scilicet cognovi rumorem re ipsa multum fuisse inferiorem. Invasit pridem me tanta mentis extasis, tantusque stupor, cum tantam copiam rarorum viderem voluminum, ut aliud nihil quam libros sompniarem, nihil aliud vigilans quam de ipsis imaginarer. Miratus sum maxime in uno homine tantam vivacitatem esse posse, quam coram positus agnovi. Denique inter loquendum fecit vir eruditissimus Johannes Spanhamensis Abbas, quod virum decet amicum. Nam te, quod in amicitia eius es receptus pluribus verbis commendavit et te facundissimum oratorem, vatem incomparabilem omnium quodam modo artium magnificentissimum oratorem asservit. Insuper et tuis praeclaris me donavit operibus. Quare mi Celtis exoro quatenus me rudem intuitu et doctissimi et amicissimi nostri Tritemii Abbatis (commendatione) in tuam recipias amicitiam et uel unas olim ad me litteras mittas. Complevit autem noster amicus munera vere amicitie, omnia exhibens quae ad eam pertinent. Quod autem te in tantum (fol. 31) extulit, suo fecit more. Nam omnes quos

---

<sup>1)</sup> Ueber Bostius († 1499), der ebenfalls dem gelehrten Freundeskreise Trithems angehörte, vgl. die wichtige Stelle im Chron. Sponh. a. a. 1499 T II, pag. 410; Trithem. Cath. illustr. viror. I, 117; de scriptt. eccles. I 392.

in amicitia (sic) recipit unitatem laudat et magnificat. Itaque meum fuerat, ut ad te caritatis amore permotus aliquid scriberem, ut elegantissimas tuas litteras aliquando perviderem . . . Vtinam coram aliquando loqui liceret et de versibus audire loquentem. Edidit sane noster eruditissimus Trithemius librum non minus elegantem quam devotum in laudes sanctissimae Annae matris gloriosae Virginis, <sup>1)</sup> quem tanto cupio habere affectu et desiderio, ut vix exspectare quousque imprimatur possim. Nam (non) solum autem ego sed et omnes docti et devoti hunc librum magno concupiscunt desiderio. Quem revera cum videris, ex animo iocundabere quia tua in eum carmina ludis. (Die folgenden Zeilen nehmen auf Trithemius nicht mehr Bezug.) . . . Vale. Ex Heyna octavo nonas iulias anno 94.

Als Nachtrag zu seiner in den «Studien» (1882, IV, 332 und 1883, I, 219) mitgetheilten Trithemius-Bibliographie, macht Herr Dr. Falk noch auf folgendes aufmerksam. Der Cod. lat. Monac. 22112 enthält eine Oratio in Erfurt. — Im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Jahrg. 1855 Sp. 304 noch einige Quellen. — Im «Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Gesch. Kunde» VI 248 ist eine Hs. in der Real bibliotheca de San Lorenzo (Escorial) 9. II. 8. chart. fol. saec. XVI (nach Catalog) angezeigt; sie enthält die Chronik des Klosters Sponheim seit der Fundation 1044—1517 von Abt Joh. v. Tritenheim.

## D e c r e t u m Urbis et Orbis.

Saecularia solemnia magno cum Catholici populi gaudio, ob incliti Monachorum in Occidente Patris legiferi, et Assisiensis seraphici Patriarchae memoriam superioribus annis celebrata, plurimum desiderium excitarunt, ut incrementi aliquid acciperet cultus per annos singulos ab Ecclesia universa impendi solitus his sanctis Caelitibus, ex quibus ingentem quamdam beneficiorum vim in christianam civilemque rempublicam influxisse miramur. Id vel magis hodie convenire merito putaverunt, ne

<sup>1)</sup> Vgl. Epp. fam. II pag. 320: De laudibus quoque sanctae Annae matris intactae atque castissimae virginis Mariae Dei genitricis scripsi librum unum ad preces Rumoldi Prioris Francofordensis memorati ordinis (Carmelitar.) qui est impressus et incipit: Voti compellit necessitas. Vgl. auch Chron. Sponh. a. a. 1494. T. II pag. 405.